

Konzert der Extraklasse

Donkosaken werden frenetisch bejubelt

Tiefe Tiefen und höchste Höhen. Die Donkosaken erfreuten mal wieder das Publikum in Hasselbach.

Von Monika Schwarz-Cromm

Wanja Hlibka war einst der jüngste Sänger im Donkosaken-Chor von Serge Jaroff. Er wagte es, die großen Stiefel seines Lehrmeisters anzuziehen und leitet heute genauso erfolgreich wie einst Serge Jaroff den weltbekannten Männerchor. Zu hören waren die Sänger jetzt auf Einladung des Männergesangsvereins Liederkranz in Hasselbach.

Weder Notenblätter noch Lautsprecher benötigen die Donkosaken, die am Sonntag dem Publikum in der Kirche St. Margaretha einen ganz besonderen Hörgenuss boten. Typisch die Bekleidung, das schwarze Hemd durch einen Gürtel gehalten, die schwarzen Hosen mit den knallroten Seitenstreifen, leger in die schwarzen Stiefel gesteckt.

"Eigentlich ist es ja viel zu laut, aber trotzdem wunderschön", sagte eine Frau in der Kirchenbank leise zu ihrem Nachbarn. Tatsächlich ließen die Stimmen der Donkosaken das Kirchenschiff fast schon erbeben. Eine bombastische Kraft lag darin, sobald alle 17 Sänger gemeinsam einstimmten.

Es waren die beeindruckenden Bassstimmen, mit denen das Konzert der Donkosaken startete. Und in das gesungene Halleluja aus dem ersten Psalm Davids legten sie sofort all ihr Gefühl, ließen immer wieder einzelnen Stimmen unter ihnen den Vortritt, während sich der Chor gesanglich zurückhielt und dezent die Soli wunderbar untermalte. An anderer Stelle setzten die vielen Stimmen deutliche musikalische Akzente und endeten, wie sie begonnen hatten: mit dem tiefen Brummen der Bassstimmen.

Es folgten Lieder wie "Gott rette dein Volk" und "Der Engel rief", die alle zu den Kirchengesängen zählen. Sogar das Weihnachtslied "Oh du fröhliche", in deutsch gesungen, erhielt durch die Interpretation der Donkosaken ein völlig anderes Klangbild.

Der zweite Teil gehörte den russischen Volksweisen und lieferte den Zuhörern Einblicke in die russische Seele. Da wühlte das "Schneegestöber" auf, die "Abendglocken" ließen Wehmut aufkommen und "Grünes Gras – Kalinka" das Temperament der Russen erahnen. Gleichzeitig bewiesen sie Ton für Ton ihr stimmliches Können. Wie ein reiner Glockenklang schnellte ein junger Solist beim Lied "Eintönig klingt hell das Glöckchen" in stimmliche Höhen. Der Applaus wollte nicht enden. Bei der Ansage des Liedes "Ich bete an die Macht der Liebe" wurden die Donkosaken schon frenetisch bejubelt, bevor sie überhaupt einen einzigen Ton gesungen hatten. Es war die dritte Zugabe, mit der ein Konzert der Extraklasse endete.